

Imelda Hermann Bollinger / Marlène Lustenberger

Humor in der Sozialen Arbeit

abstract

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit haben zwei Studentinnen der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern, das umstrittene und lange Zeit vernachlässigte Thema „Humor in der Sozialen Arbeit“ aufgegriffen. Sie zeigen auf, dass Humor gerade in problembeladenen Beratungssituationen entlastend wirkt und erklären, wie Humor erfolgreich in die Soziale Arbeit integriert werden kann.

Humor gilt allgemein als hoch geschätzte Eigenschaft. Das Lachen scheint eine erleichternde und entspannende Wirkung auf uns zu haben. „Lachen ist gesund“ sagt der Volksmund. Verschiedene Studien belegen positive Auswirkungen von Humor auf das physische und psychische Wohlbefinden von Menschen. Bereits in den zwanziger Jahren betonten Fachleute wie Sigmund Freud und Alfred Adler die Bedeutung von Humor in der Therapie. Dennoch fristet die gezielte Anwendung von Lachen und Humor in der Beratung im sozialen Bereich bis heute ein Schattendasein. Wenn Humor in diesem Setting überhaupt auftaucht, dann meist eher zufällig. Erst in den letzten Jahren wurde der Humor wieder vermehrt Gegenstand wissenschaftlicher Diskussionen und empirischer Studien. Verschiedene Berufsgruppen, wie die Medizin, die Psychologie und die Pädagogik haben sich des Themas angenommen und arbeiten heute mit Humorkonzepten. Das Ziel dieser Arbeit ist es, aufzuzeigen, wie Humor auch in die Soziale Arbeit erfolgreich integriert werden kann. Dazu diente folgende Fragestellung als Grundlage:

- Welche Funktion hat Humor?
- Wie wirkt sich Humor aus?
- Welchen Platz hat Humor im psychosozialen Beratungssetting?
- Welche Methoden gibt es, um Humor gezielt und professionell in Beratungsgespräche der Sozialen Arbeit zu integrieren?

Die Arbeit beginnt mit der Definition des Phänomens Humor. Es folgt ein kurzer Exkurs über die evolutionäre und historische Entwicklung von Humor und Lachen. Danach wird die Funktion des Humors aufgezeigt und welche Wirkung von ihm ausgeht. Ferner wird ein Überblick über den aktuellen Stand der Diskussion in der Fachwelt der psychosozialen Berufe und über verschiedene „Humormethoden“ gegeben. Die beiden für die Sozialarbeit speziell geeigneten Methoden „Paradoxe Intervention“ und „Provokativer Stil“ bilden einen Schwerpunkt. Auf diesem Hintergrund erhalten Sozialtätige Impulse, den persönlichen Umgang mit Humor zu reflektieren und werden zum Schluss aufgefordert, das Tabu Humor zu brechen und ihm den gebührenden Raum im Beratungssetting zu geben.

2001 / 74 Seiten
ISBN 10: 3-905596-61-X
ISBN 13: 978-3-905596-61-8
Fr. 22.-- / € 14.20 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:
Edition Soziothek, Postfach 265, CH - 3027 Bern
Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch
Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Diplomarbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit HSA Luzern.